

Hardcore-Behandlung für die müde Haut

Im Beauty-Spa von Andrea Wiedmer wird Hightech angewendet. Ein Selbsttest unter verschärften Bedingungen – mit Phytohormonen und Sauerstoff.

Von Ulrike Hark

«Und da haben wir unsere kleine Folterkammer», witzelt Andrea Wiedmer, als sie mich in die Kammer des Schreckens führt, wo die Micro-Dermabrasion stattfinden soll. In Tat und Wahrheit ist es ein geschmackvoll renovierter Raum in einem herrschaftlichen Altbau im Zürcher Seefeld, an dem man fast vorbeiläuft, so diskret ist das Firmenschild angebracht. «Meine Kunden wünschen Diskretion», sagt Andrea Wiedmer. Es muss ja nicht jeder sehen, wer sich dort in Intensivbehandlung begibt. Denn die 52-Jährige geht in der Kosmetik an die Grenzen des heute Möglichen. Zu ihr kommen vor allem Frauen, die eine Hardcore-Behandlung mit sichtbarem Erfolg wünschen – die Schönheits-OP kann warten. Andrea Wiedmer verwendet sogenannte Cosmeceuticals, kosmetisch-pharmazeutische Mischprodukte mit Phytohormonen, die unter dem Label MBR nur von Fachärzten, Schönheitskliniken und speziell ausgebildeten Kosmetikerinnen verwendet werden. Die Präparate versprechen höchstmögliche Wirkstoffkonzentration bei optimaler Hautverträglichkeit.

Beta-Enzyme Exfoliator, Tissue Activator, Skin Sealer Protection Shield – die Bezeichnungen klingen wie ein Chemiebaukasten. Skeptikerinnen runzeln bei so viel Marketing die Stirn, müssen aber anerkennen, dass dank heutiger Nanotechnologie Inhaltsstoffe in mikroskopisch kleine Teile aufgespalten werden und an Trägersubstanzen gebunden werden können. Sie sollen die Hornschicht durchdringen und in den tiefer gelegenen Schichten die Zellregeneration ankurbeln – bei wiederholter Therapie, versteht sich. Ziel der Behandlung: Die Gesichtshaut wirkt voller, denn die Zellerneuerung wird gewaltig auf Vordermann gebracht. So viel zur Theorie.

Ab 40 zeigt alles gen Süden

Bevor sich die Chefin ganz real an meine Restaurierung macht, eine kurze Bestandsaufnahme: «Für Mitte 50 erstaunlich feine Haut, noch recht straff, nur im unteren Gesichtsbereich Tendenz zum Elastizitätsverlust der Kontur.» Wir wissen es: Spätestens ab 40 zeigt alles gen Süden. Eine leichte Beunruhigung durchzieht meine Magengegend. Die Chefin breitet eine Decke aus Gänsedaunen über mir aus, meine Füsse, vor Angst schon klamm, werden wieder wärmer. Die Prozedur nimmt unerbitlich ihren Lauf – ein Enzym-Peeling-Serum bereitet mein Gesicht für die Dermabrasion vor, das Abtragen der abgestorbenen Hautzellen. Denn wenn irgendwo etwas hinein soll, muss zuerst etwas geöffnet werden: «Das ist wie bei einem Oldtimer», erklärt die fröhliche Chefin, «wenn der wieder glänzen soll, muss zuerst auch der ganze Lack runter.» Mir kommt es vor, als fege ein Sandstrahlgerät mit Orkanstärke übers Gesicht, weh tuts nicht, zur Beruhigung gibts Algen-Gel. «Jetzt machen wir die Sauerstoffapplikation», höre ich. Ein Zellvitamin-Serum wird eingeschleust,



BILD DOMINIQUE MEIENBERG

Andrea Wiedmer verwendet sogenannte Cosmeceuticals, kosmetisch-pharmazeutische Mischprodukte mit höchster Wirkstoffkonzentration.

da gibts kein Pardon, zu hören am schnau-fenden Gerät neben meinem Folterbett. Es tönt wie Darth Vader unter seinem Helm im «Krieg der Sterne». Eine Prozedur, die zwar nicht schmerzt, aber pikst, die Füsse schlagen aus, irgendwo muss die Energie ja hin. Doch die Sache ist noch nicht vorbei: Gesicht abwaschen, dann Phytohormone und Hyaluronsäure. Anschliessend Gesichtsmassage mit Shiatsu-Pressur. Dann noch die Maske, Augen und Mund bleiben offen, bloss keine Panik. Technologisch hergestellte Frischzellen kommen zuletzt quasi als Schlagrahm aufs Gesicht. Ich schaue auf die Uhr: eine Stunde und 30 Minuten, Kostenpunkt 250 Franken. Im Spiegel schaut mich die gute alte Uli an, pralle Haut, genährt wie ein Babypopo.

«Wenn Sie diese Behandlung alle vier Wochen machen lassen, können Sie Ihr Aussehen für die nächsten 20 Jahre halten», erklärt mir Andrea Wiedmer. 75 mit dem Gesicht von heute? Die Sanierungskosten würden für die nächsten zwei Jahrzehnte 60 000 Franken betragen. Eine ganz schön teurer Altbau.

Andrea Wiedmer Beauty Spa, Florastr. 1, 8008 Zürich. Tel. 044 383 49 19, www.andrea-wiedmer.ch Mo-Fr 9-20 Uhr, Sa nach Vereinbarung.

Hamam: Orientalisch

Der orientalische Ritual-Bad der Migros ist ein Klassiker geworden. Mit dem Pestemal, einem rot-weiss karierten Tuch, und einem Peelinghandschuh begibt man sich auf den Rundgang mit den verschiedenen Reinigungsritualen. Zum Schluss gibts eine Entspannungsmassage mit Seife oder Öl, danach Tee und Ruhe im orientalisches eingerichteten Ruheraum. Blaufahnenstr. 3, 8001 Zürich, Tel. 044 259 81 82, www.fitnesspark.ch



Asia Spa: Himmlisch

Fernöstlich inspirierte Wellness-oase über den Dächern von Sihlcity, für Mitglieder und Tagesgäste. Ein Team von 25 Personen bietet diverse Massagen und kosmetische Behandlungen an. Fünf verschiedene Saunatypen und heisse Quellen des japanischen Onsen-Pools. Speziell: Balinesische Jamu-Massage.

Sihlcity, Kalandergasse 1, 8045 Zürich, Tel. 044 454 20 40, www.asia-spa.com



Oasis: Vielseitig

Christa Schellenberg führt ihren Beauty-Salon schon seit vielen Jahren mit Leidenschaft und Fachkompetenz. Neben dem klassischen Angebot und Massagen bietet sie neu die Micro-Meso-Therapie an. 192 feine Nadeln provozieren sanft die Haut, was Impulse gibt auf die Collagen- und Elastinbildung. Das Bindegewebe wird elastischer, Fältchen verschwinden.

Löwenstr. 53, 8001 Zürich, Tel. 044 242 38 90, www.beautyoasis.ch

